

## Kann man Igel helfen? Und wie?

Der Beginn der kalten Jahreszeit bedeutet für Igel das Aufsuchen eines geeigneten Nestes für den Winterschlaf. Je nachdem wie viel Fettreserven ein Igel über die Sommer- und Herbstmonate anlegen konnte, startet dieser Prozess früher (Oktober) oder später (November). Vor allem Jungtiere, die zum Erreichen des notwendigen Körpergewichtes von etwa 450-500g ein wenig länger brauchen als Adulte, können noch relativ lange aktiv bleiben, um ein ausreichendes Körpergewicht zu erlangen.

Igel sind Insektenfresser und ernähren sich hauptsächlich von Käfern und deren Larven, Regenwürmern und Schmetterlingslarven. Aber auch Asseln, Spinnen und Schnecken werden vertilgt, genau wie die Eier von bodenbrütenden Vögeln. Die Fütterung von Igel durch den Menschen geschieht zwar immer in guter Absicht, allerdings sind Igel Wildtiere und sollten deswegen generell nicht gefüttert werden. Vor allem in den Sommermonaten finden Igel ausreichend Nahrung und sie sollten durch eine unnötige Fütterung nicht zu „bequem“ für die eigene Nahrungssuche gemacht werden. Aber auch im Spätherbst und frühen Winter muss über eine Zufütterung individuell entschieden werden: In den späten Herbstmonaten kann man zu leichten Jungtieren durch die Bereitstellung von Futter helfen, die erforderliche Körpermasse schneller zu erreichen. Ebenso verhält es sich in den späten Wintermonaten: Für Igel, die zu früh aus dem Winterschlaf erwacht sind und aufgrund zu niedriger Temperaturen und anhaltenden Bodenfrostes auf natürlichem Wege noch keine Nahrung finden, ist eine Zufütterung ebenfalls hilfreich.

Im Falle einer Zufütterung darf man allerdings nicht vergessen, dass sich diese sowohl an der natürlichen Nahrung des Igels orientieren als auch in seinem gewohnten Lebensraum erfolgen sollte! Das heißt: Fett und tierisches Eiweiß in Form von Insekten (Mehlwürmer, Regenwürmer), Fleisch (Geflügel gekocht, Hackfleisch kurz angebraten, KEINE Gewürze), gekochtem Ei und ggf. Igeltrockenfutter oder auch Katzenfutter als Ballaststoffquelle. Kohlenhydratreiche oder pflanzliche Kost mit hohem Zelluloseanteil eignet sich dagegen nicht. Sie kann vom Verdauungssystem des Igels nicht aufgeschlossen werden. Zum Trinken kann frisches Wasser bereitgestellt werden. Geben Sie Igel keinesfalls Milch! Igel können Milchzucker (Laktose) nicht abbauen und verdauen. Eine Aufnahme von Milch kann daher zu Durchfall und sogar zum Tod führen. Um die eventuelle Übertragung von Krankheiten an festen Futterstellen zu vermeiden, an denen sich meist viele Wild- und auch Haustiere einfinden, sollte das Futter besser weit verstreut werden – auf diese Weise wird auch das normale Nahrungssuchverhalten der Igel nicht unterdrückt. Weiterhin ist zu beachten, dass Igel nachtaktive Tiere sind. Um die Aktivitätszeiten der Igel also am besten zu treffen, sollte Futter erst zum Einbruch der Dunkelheit bereitgestellt werden.



Die natürliche Nahrung des Igels: (v.l.) Regenwürmer (und deren Larven), Käfer, Schnecken, Tausendfüßer, Raupen, Ohrwürmer.

Abbildung von: <http://www.hedgehogstreet.org/pages/diet.html>

Sollten Sie im Winter einen aktiven Igel bemerken, ist dies nicht unbedingt ein Grund zur Sorge. Es ist ganz normal, dass Igel während des Winterschlafes erwachen und ihr Nest wechseln. In der Regel nutzt ein Igel über den Winter zwei Nester, es wurde allerdings auch schon von bis zu vier berichtet. Nur weil ein Igel im Winter aktiv ist, bedeutet das also keinesfalls, dass es ihm schlecht geht. So lange er gut genährt aussieht und aktiv ist, wird vermutlich alles in Ordnung sein. Wenn er allerdings hustet, röchelt, schwankt, apathisch herumliegt oder Verletzungen aufweist, liegt es in Ihrem Ermessen, ggf. einen Tierarzt zu Rate zu ziehen und dem Igel zu helfen.

Doreen Müller, Anne Berger